

April 2012



1. Einleitung
2. Projektlandschaft
3. Finanzierung
4. Ausblick

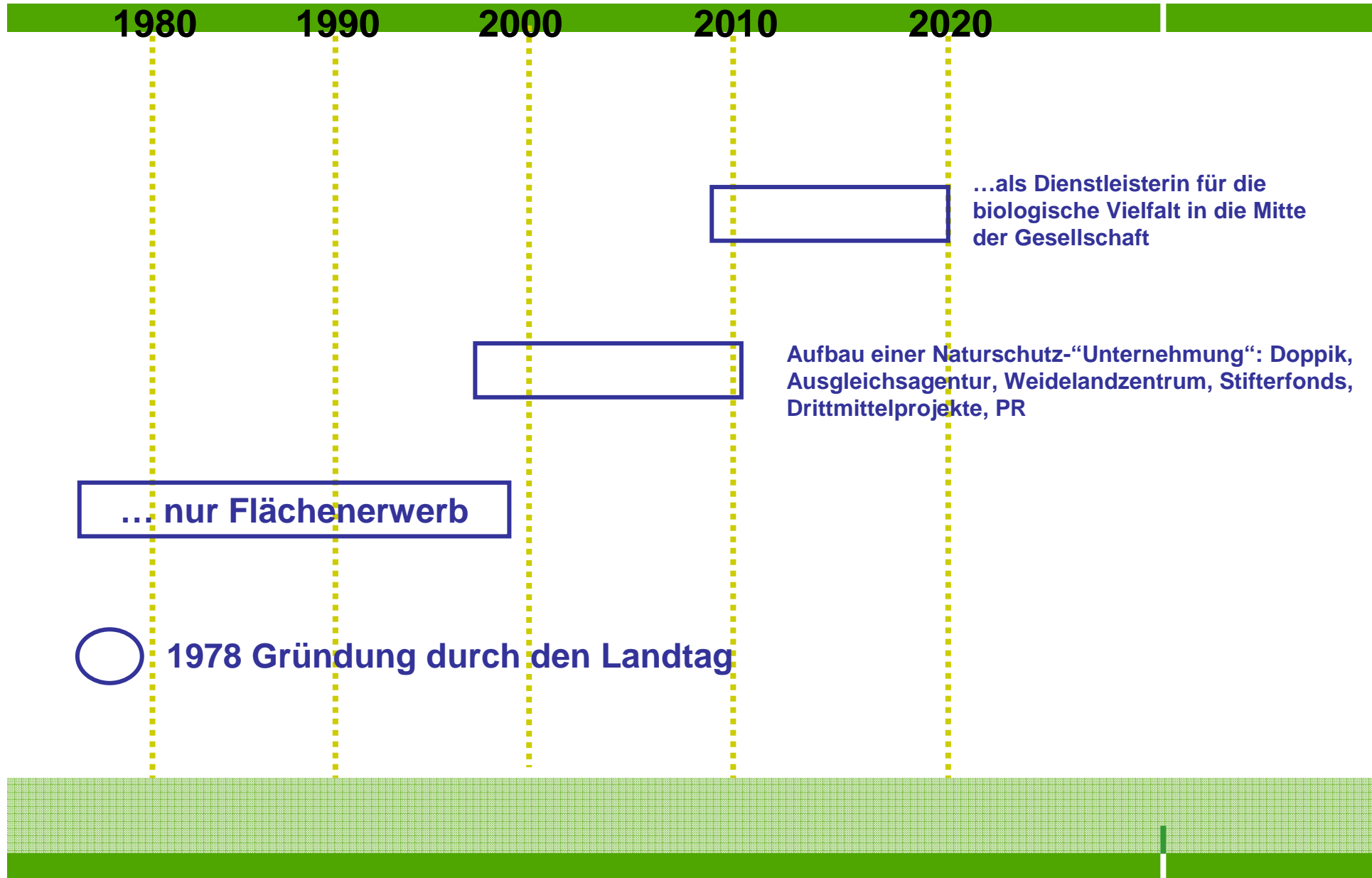


Geschichte



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

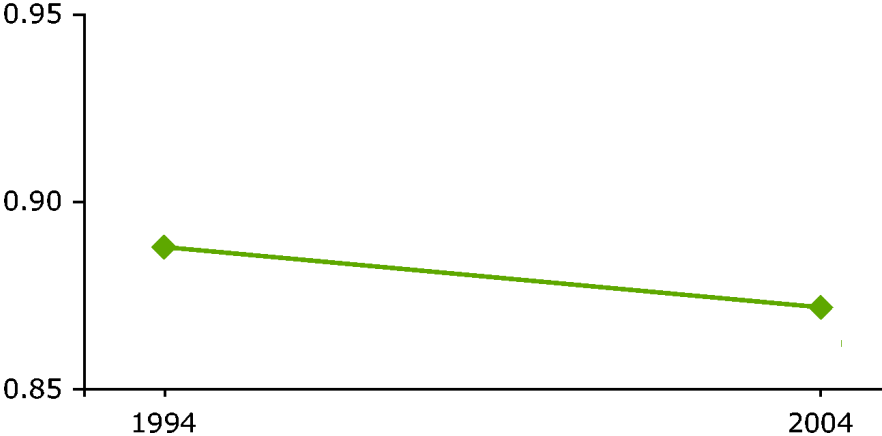
1. Einleitung



Klare Vision

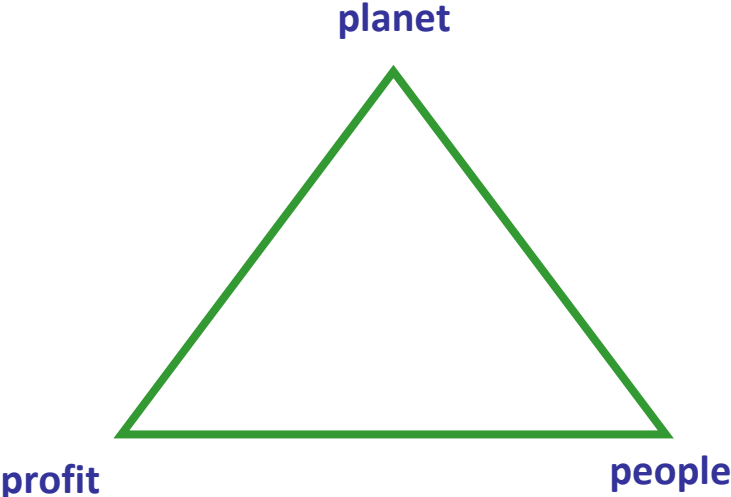


Red List Index of species survival



RLI-Index von 1 sagt, dass keine Art vom Aussterben bedroht ist, ein RLI von 0 sagt, dass alle Arten vom Aussterben bedroht sind (nach IUCN 2009).

Vision:
möglichst großer Beitrag zum
Erhalt der biologischen Vielfalt



272 Stiftungsgebiete für die Vielfalt



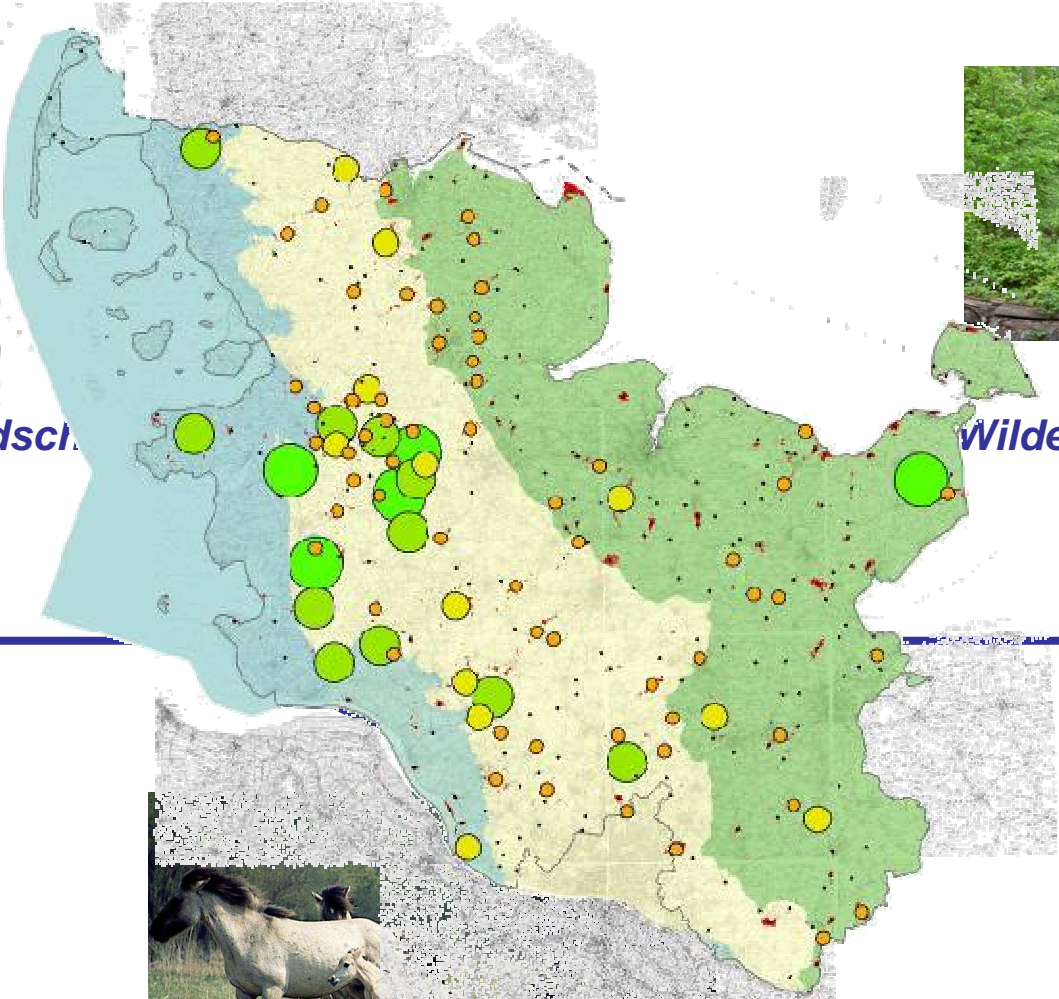
STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

1. Einleitung



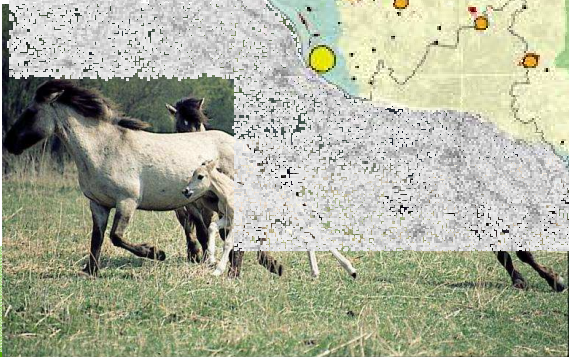
von der
Historischen Kulturlandschaft

Kultur



...bis zum
Wilden Stiftungsland

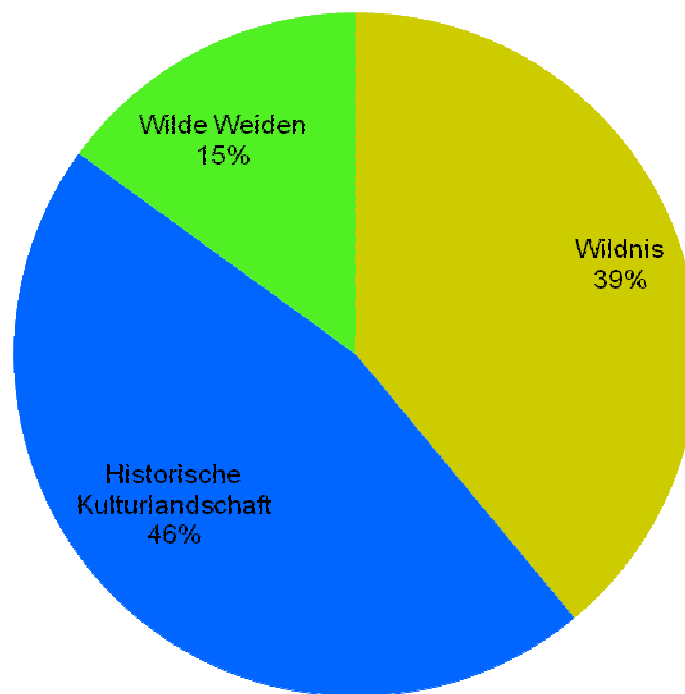
Natur

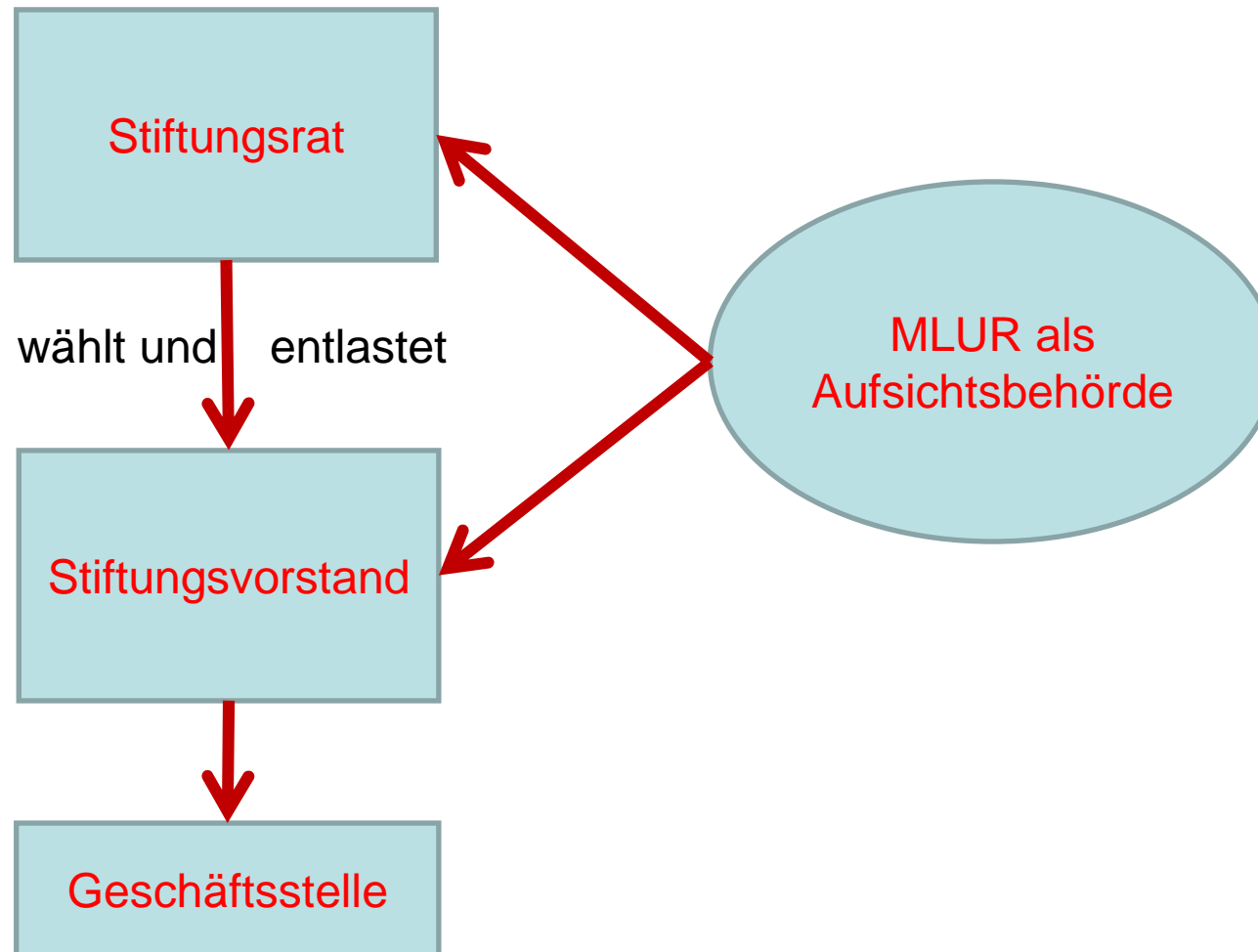


Wilde Weiden



Managementsysteme im Stiftungsland







es fehlen Michael von Abercron, Sandra Redmann, Dr. Holger Gerth und Marlies Fritzen

Rat 2009 bis 2014: Fünfzehn Vertreter aus
→ Naturschutz → Landtag → Verbänden
→ Gebietskörperschaften



Sybille Macht-Baumgarten (BUND)
Volker Looft (LNV)
Dr. Holger Gerth (Landesnatur-
schutzbefauftragter)
Herrmann Schultz (NABU)

Naturschutz

Godber Andresen (LV Wasser-
und Bodenverbände)
Dr. Martin Kruse (IHK)
H.-E. Mangelsen (Bauernverband)

Ländliche Raum

Vorsitzender des Rates:

Ernst-Wilhelm Rabius

(Staatssekretär)

Öffentl. Körperschaften

Landespolitik

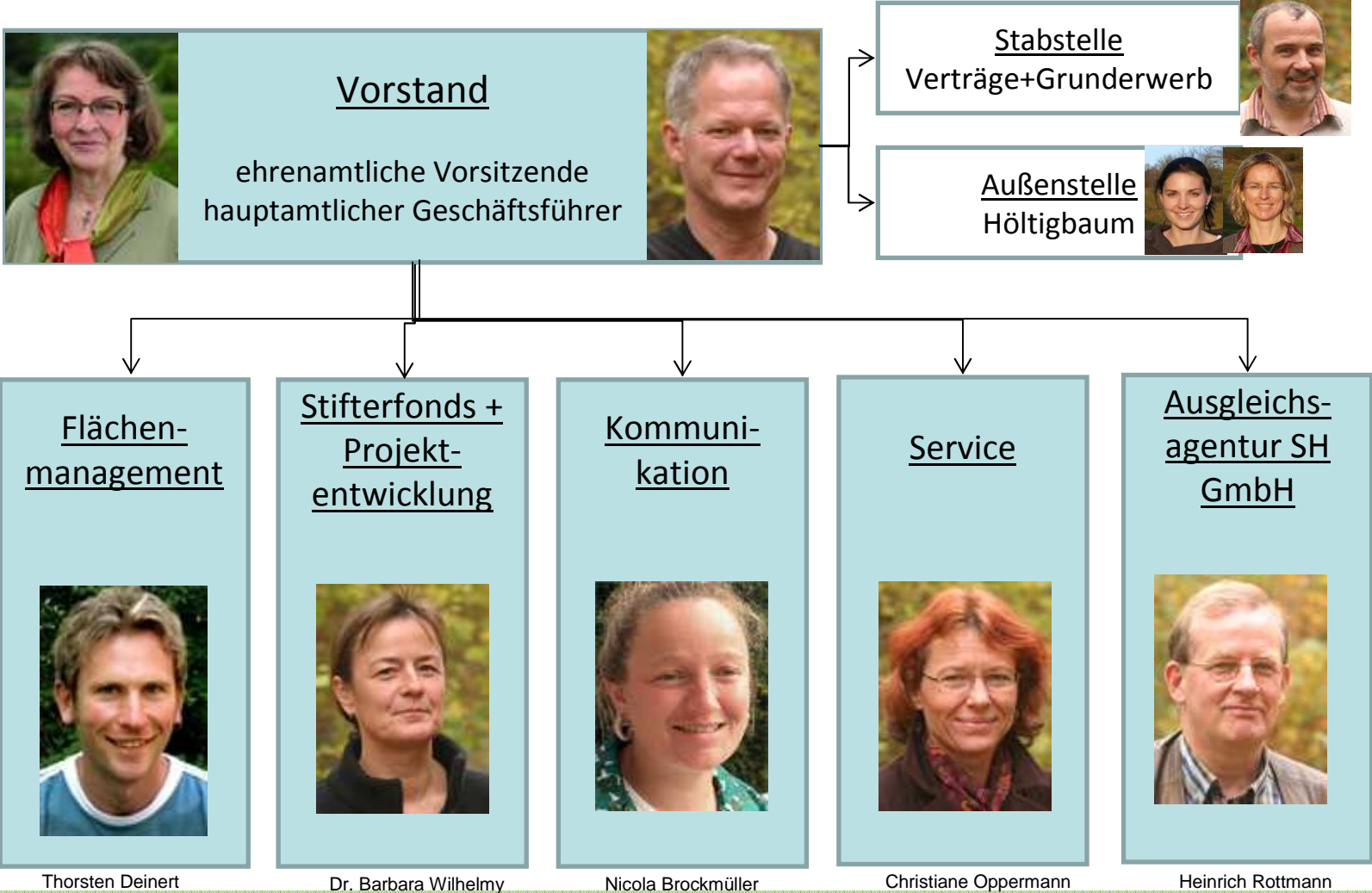
Klaus Mehrens (Gemeindetag)
Hans-Harald Böttger (Landkreistag)
Matthias Zobel (Finanzministerium)

Günter Hildebrandt (FDP)
Marlies Fritzen (Bündnis90/ Die Grünen)
Sandra Redmann (SPD)
Michael von Abercron (CDU)

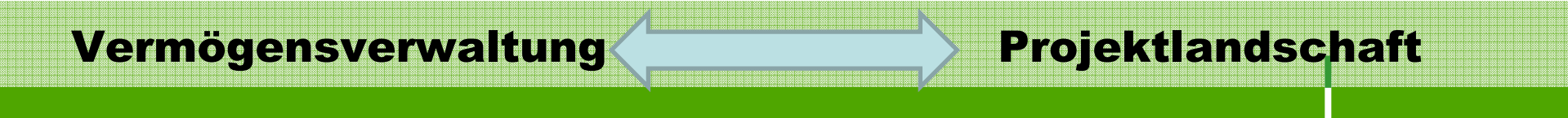
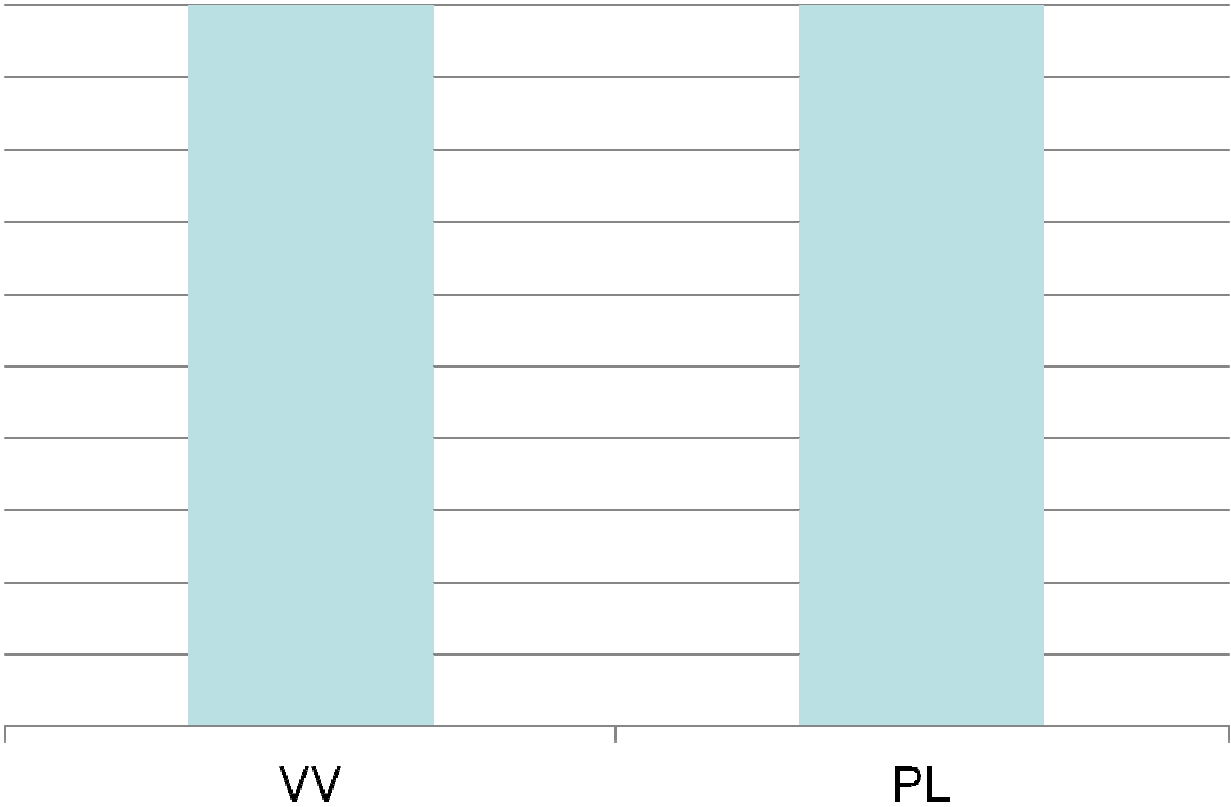
Klare Struktur



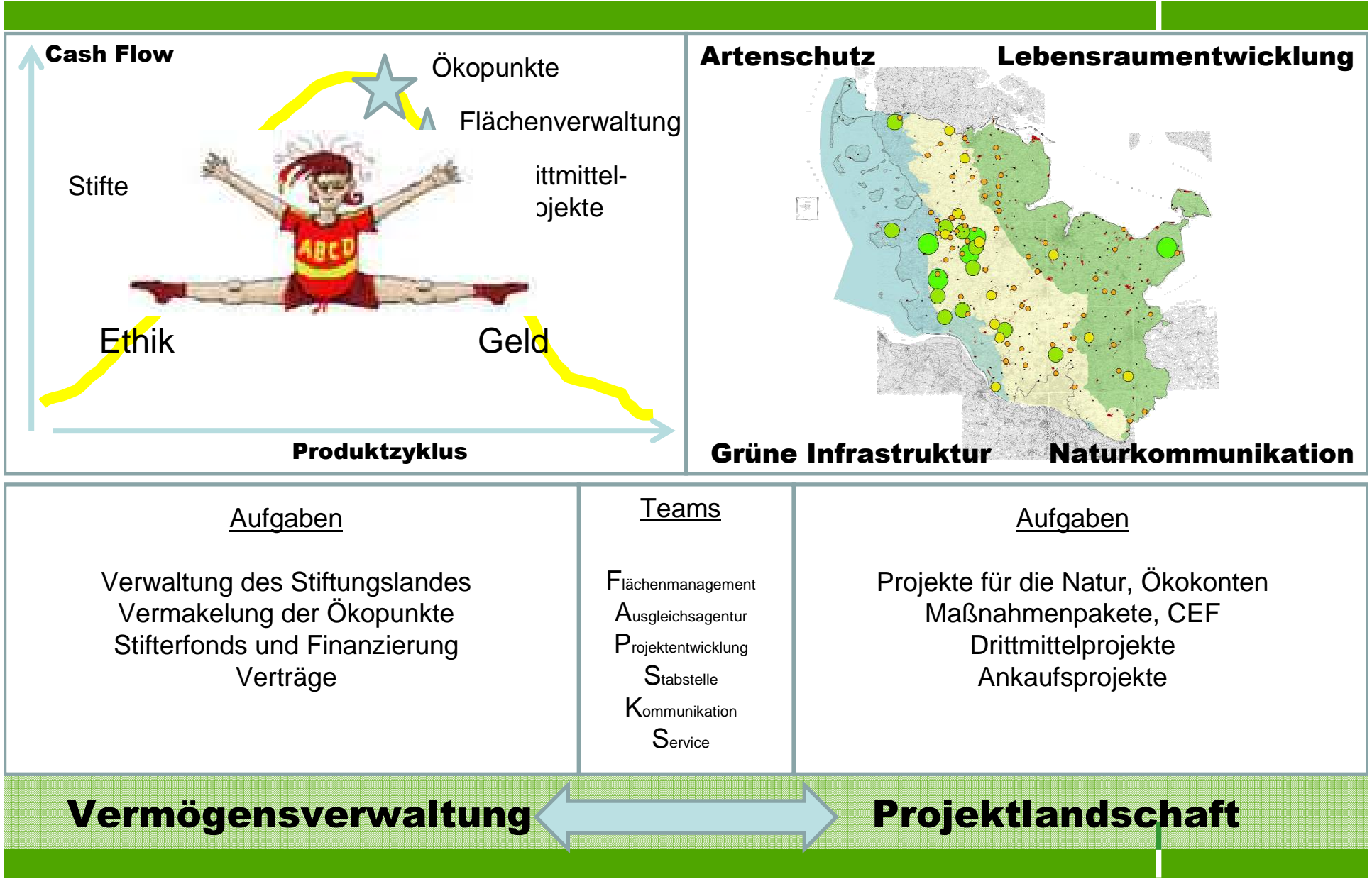
1. Einleitung



Klare Strategie

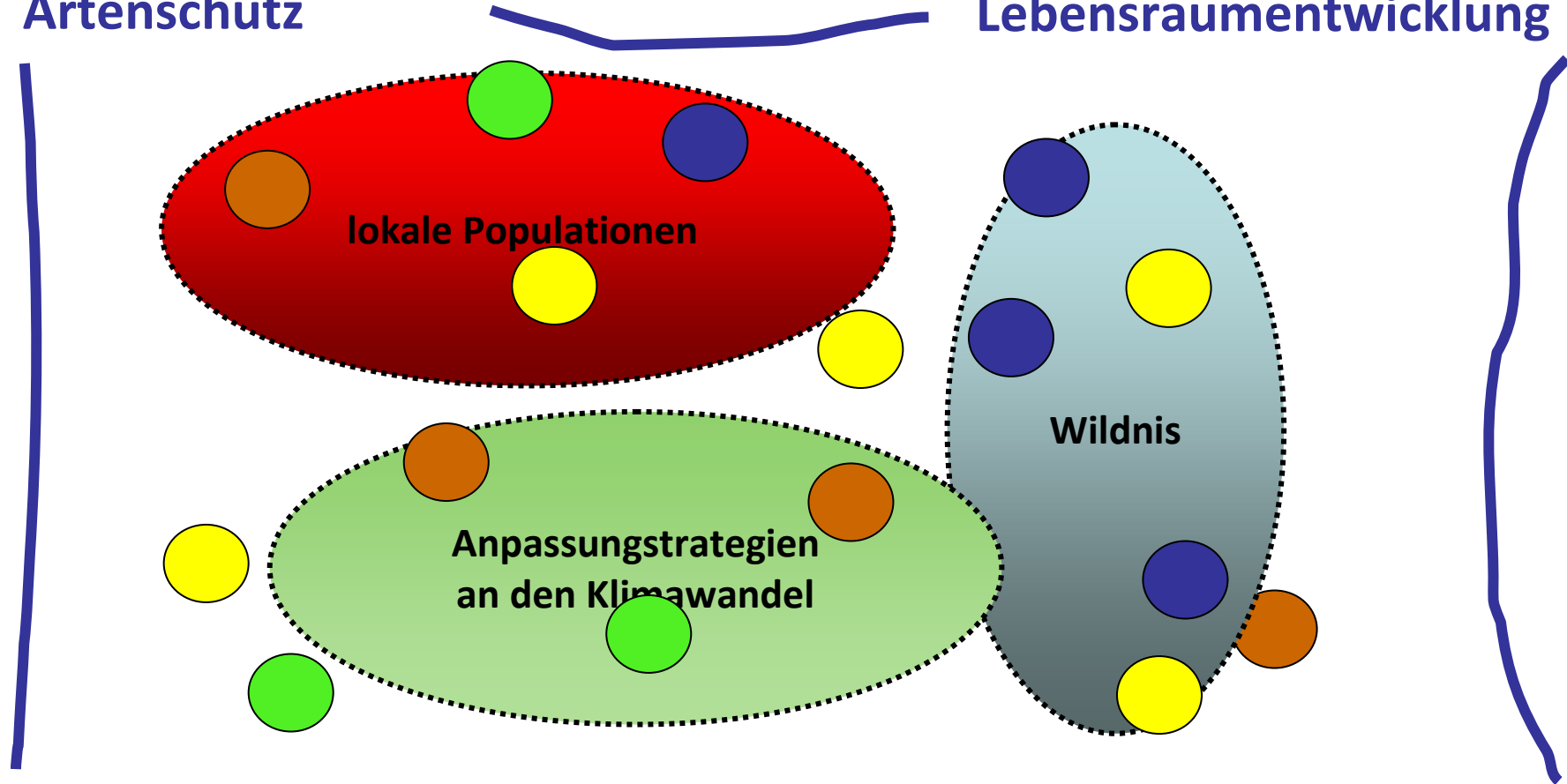


workflow



Artenschutz

Lebensraumentwicklung



Grüne Infrastruktur

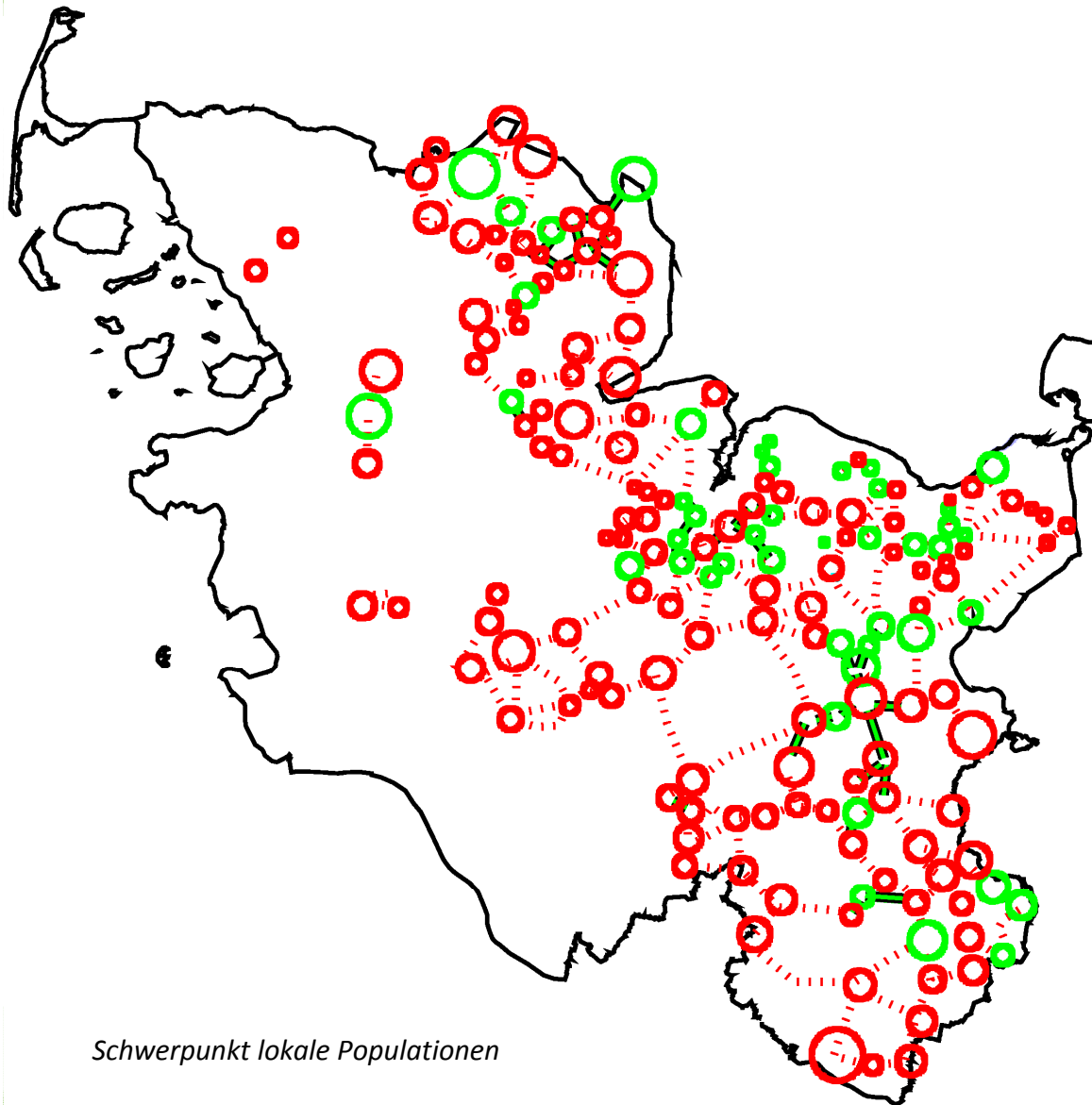
Naturkommunikation

- Schutz und Regeneration entwicklungsfähiger Hoch- und Niedermoore zum Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt (Erfüllung Biodiversitäts- und Klimaschutzkonvention)
- Anhebung der Wasserstände und Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung auf Moorstandorten zur Regulation des Wasserhaushalts und Verminderung von Nährstoffeinträgen in die Oberflächengewässer (Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie)



Amphibieninitiative

Metapopulationskonzept Laubfrosch



Grüne Kreise: Habitate
günstig

Rote Kreise: Maßnahmen
erforderlich

Rote Punkte: Korridor
funktioniert noch nicht

Grüne Linie: Korridor
funktioniert



Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters



LIFE 09

NAT/DE/000010

Projekt LIFE-Aurinia

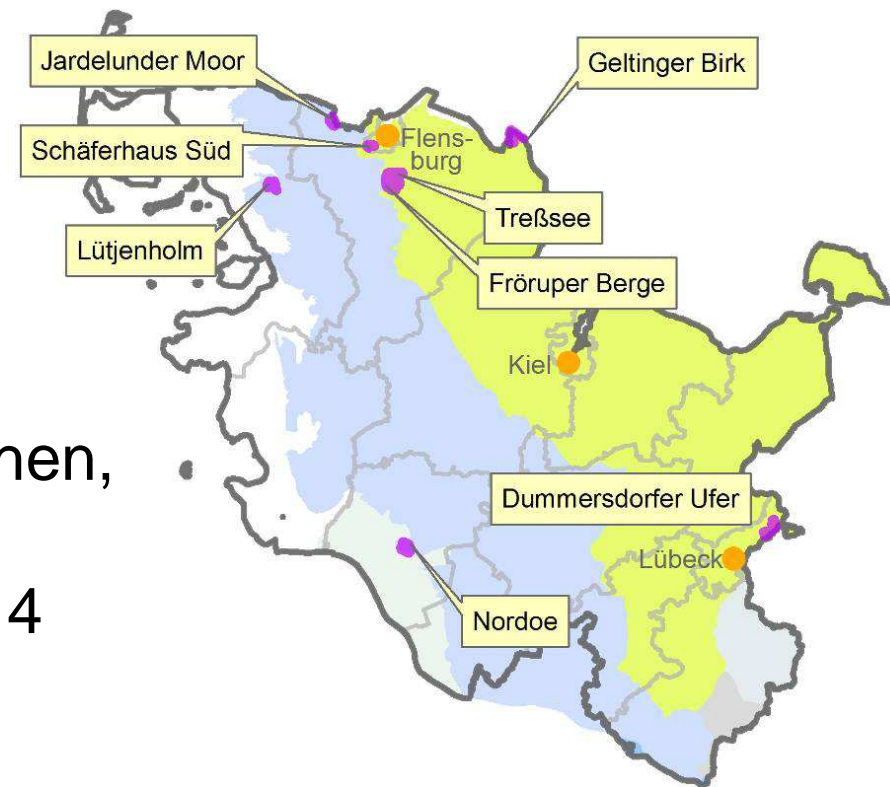


STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

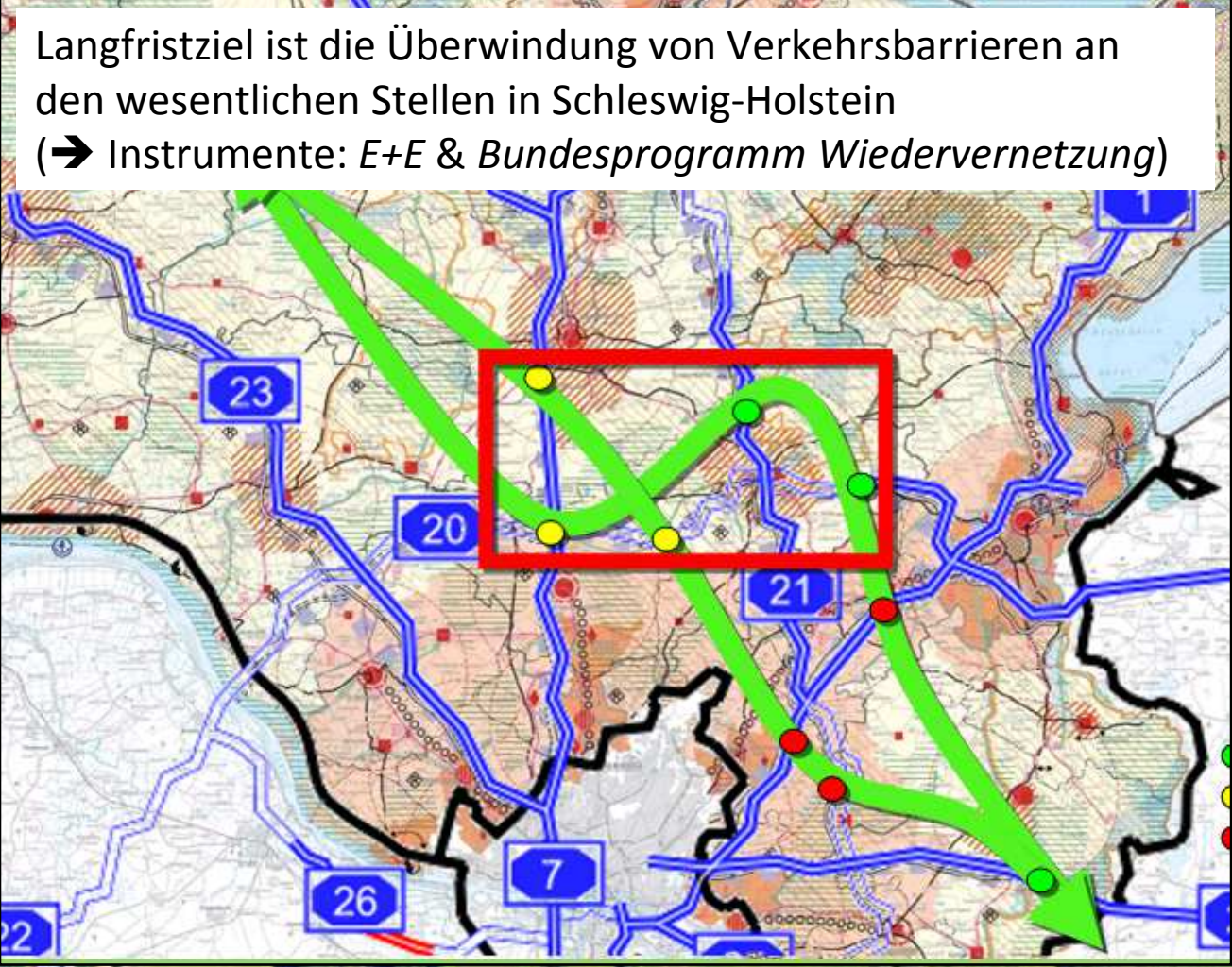
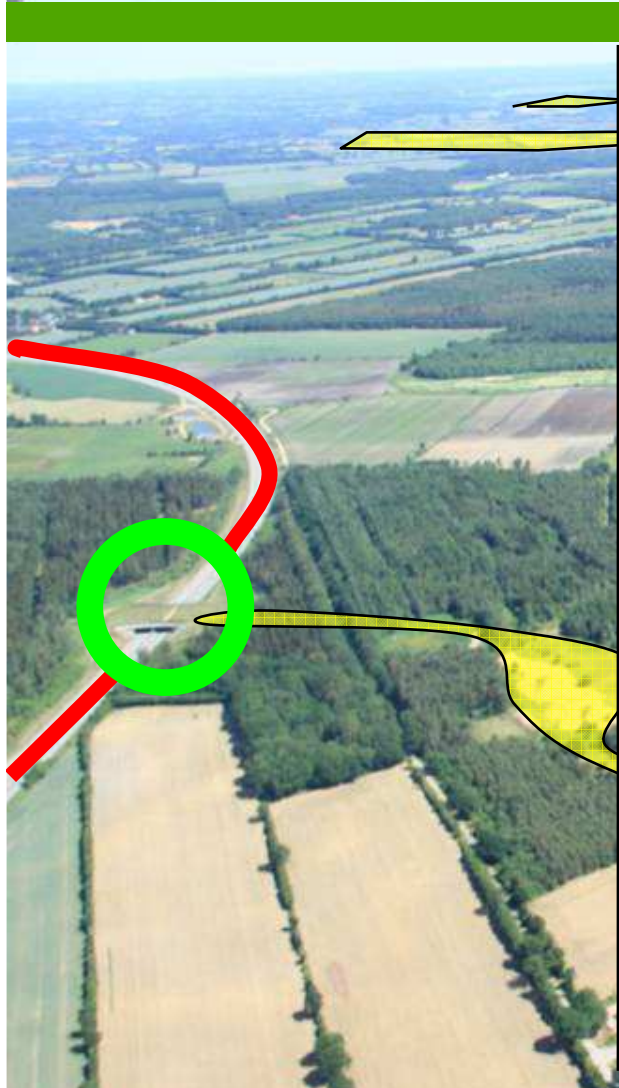
Goldener Scheckenfalter lebte bis in die 90er Jahre in artenreichen Feuchtwiesen, Heiden, Borstgrasrasen, Magerrasen in SH

Ziel des Projektes ist Wiederherstellung seiner Lebensräume durch Beweidung (Rinder, Ziegen), Mahd, Brennen, Gehölzmanagement, Offenbodenflächen, Falterpflanzenansiedlung...

Wiederansiedlung des Falters in 4 Projektgebieten



E+E-Kooperationsvorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“ Ein Leuchtturmprojekt der Nationalen Biodiversitätsstrategie



Hier: Lebensraumkorridor für Arten der Heide- und Trockenrasenlebensräume

272 Stiftungsgebiete, davon 74 mit Wilden Weiden (27 Prozent), im Durchschnitt 62 ha

Größenklassen der Wilden Weiden in Schleswig-Holstein



Geltinger Birk (SL)	423
Höltigbaum (OD)	408
Schäferhaus (SL)	328
Eidertal (RD)	217
Johannistal (OH)	170
Störtal (RD)	164
Barkauer See (OH)	140
Neust. Binnenwasser (OH)	139
Düne am Treßsee (SL)	135
Nördl. Seeniederung (OH)	122
Reesholm (SL)	110

3. Schleswig-Holstein Froschkonzert-Festival



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

2. Projektlandschaft



Foto: Jiri Buzdal, Hanka Grell, Oliver Hübner



3. Schleswig-Holstein Froschkonzert-Festival

Musikfeste direkt im Stiftungsland! Sie hupen, trillern, knurren oder quaken, die Solisten des 3. Schleswig-Holstein Froschkonzert-Festivals der Stiftung Naturschutz. Begleitet werden sie vom Chor der Gras- und Moorfrösche oder Erdkröten. Besuchen Sie unsere Open-Air Konzertwanderungen und vergessen Sie Ihre Taschenlampe nicht!

Spielplan

- Do, 30. April, 19.30 Uhr Laubfrosch, Rotbauchunke, Geltinger Birk | Falshöft, Integrierte Station (SL-FL)*
- Fr, 08. Mai, 19.30 Uhr
- Fr, 22. Mai, 20.00 Uhr
- So, 10. Mai, 19.00 Uhr European Song Contest, Rotbauchunke, Kührener Teich | Kühren, Bahnhofsweg (PLÖ)*
- Mi, 13. Mai, 21.00 Uhr Laubfrosch, Winderatter See | Winderatt, Baumschule „Alte Obstsorten“ (SL-FL)
- Sa, 16. Mai, 20.30 Uhr Laubfrosch, Eldertal | Grevenkrug, Waldsiedlung, bitte Parkplätze an der B4 nutzen (RD)
- Sa, 23. Mai, 20.00 Uhr Rotbauchunke, Dannauer See | Dannau, Dorfplatz (PLÖ)*
- Fr, 29. Mai, 21.30 Uhr Kreuzkröte, Schwansener See | Schönhagen, Ostseestraße, NSG-Parkplatz (SL-FL)*

Schwerpunkt Naturkommunikation

Infos: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Tel. 0431 210 90 90, www.stiftungsland.de, www.life-bombina.de



Naturerbe bewahren



Schwerpunkt Lebensraumentwicklung

Nationales Naturerbe

2. Projektlandschaft



Die Bundesregierung verzichtet auf die Privatisierung von 80.000 bis 125.000 Hektar national bedeutsamer Naturschutzflächen im Bundeseigentum



Koalitionsvertrag 2009 von CDU/CSU und FDP sieht die Sicherung der noch ausstehenden 25.000 Hektar vor

Ökokonten für die „gute“ Kompensation



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

2. Projektlandschaft



Maßnahmen im Ökokonto Olendieksau

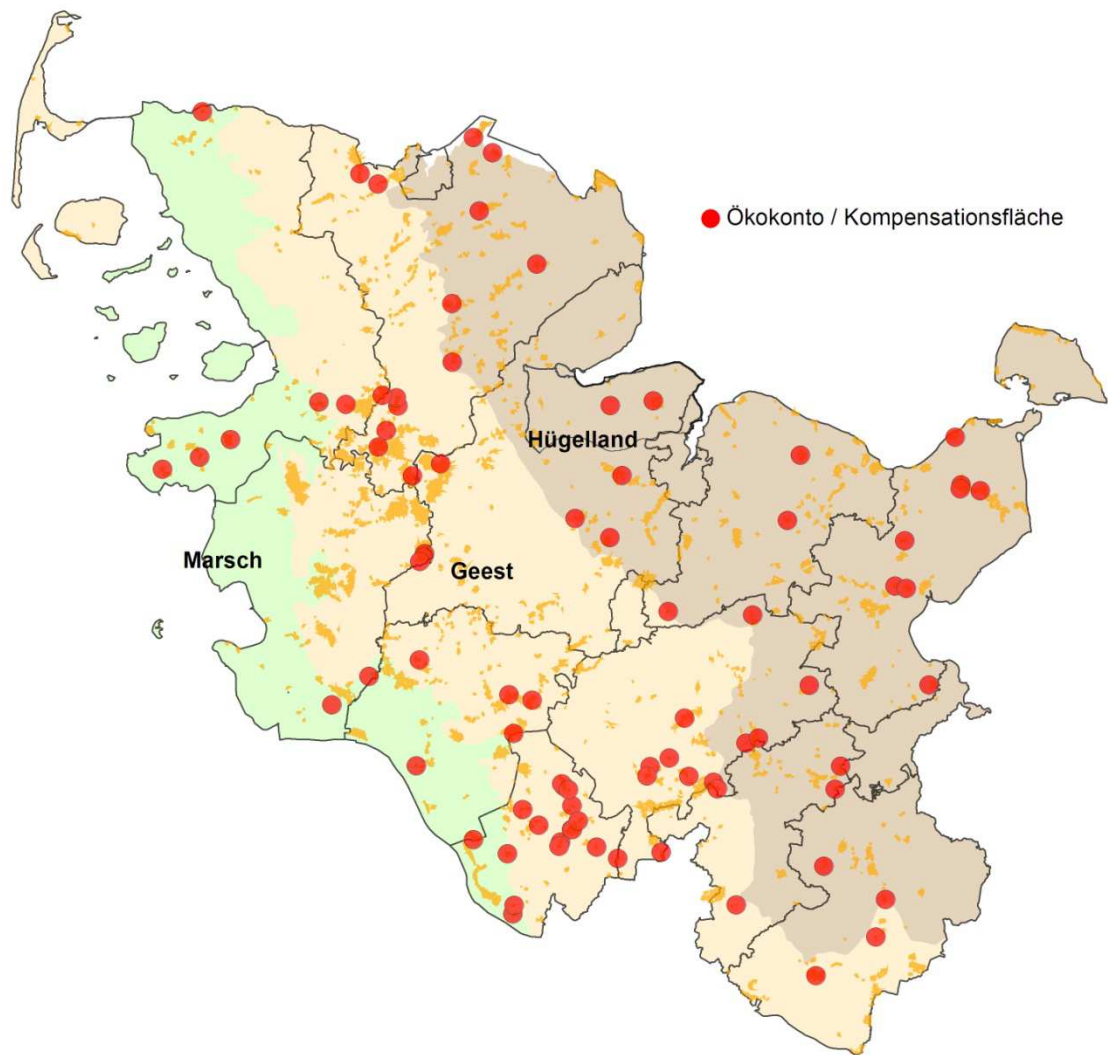
- Anlage von Amphibiengewässern (2008)
- Aufhebung der lokalen Binnenentwässerung (2008)



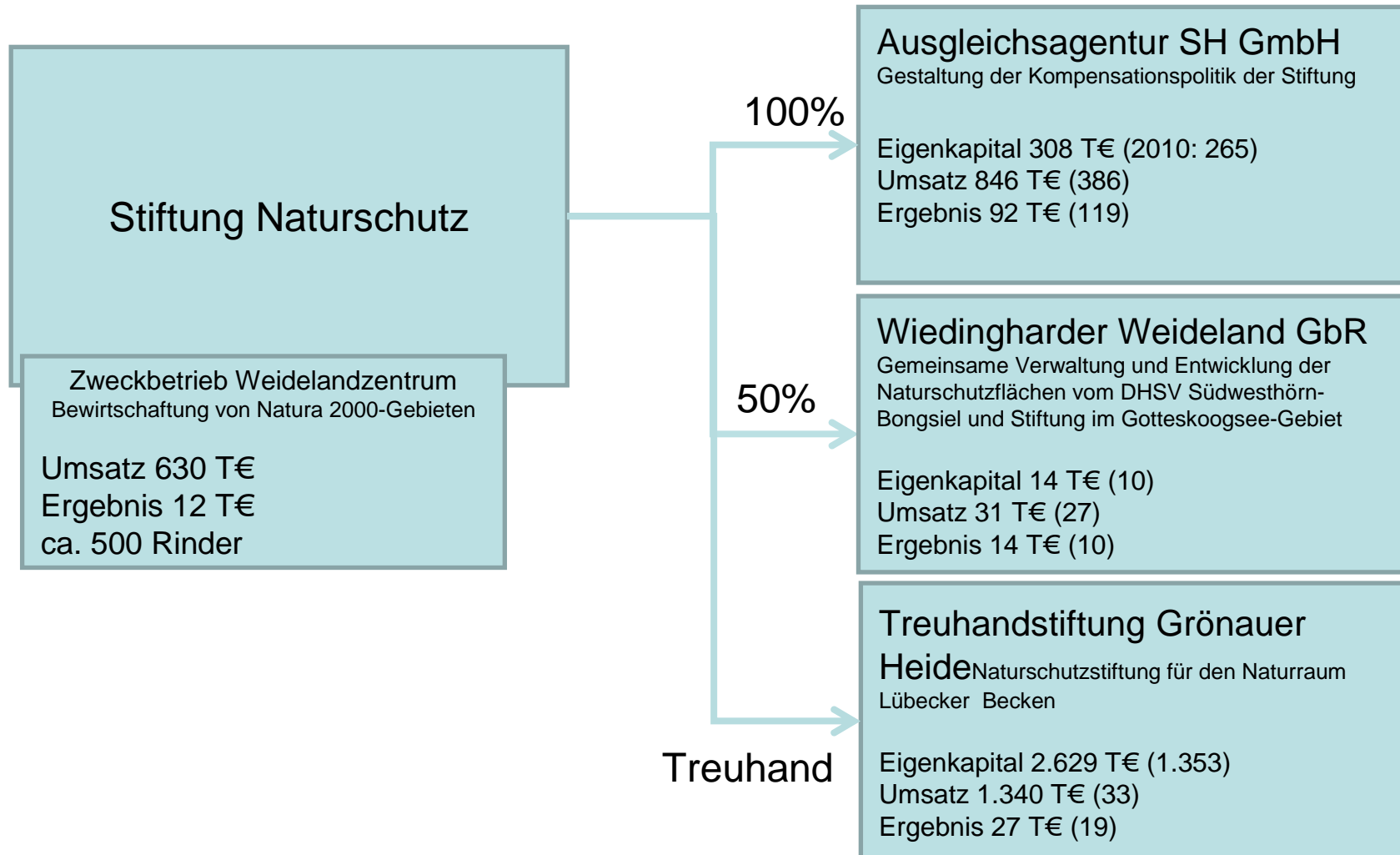
Ökokonten für die „gute“ Kompensation



Ökokonten

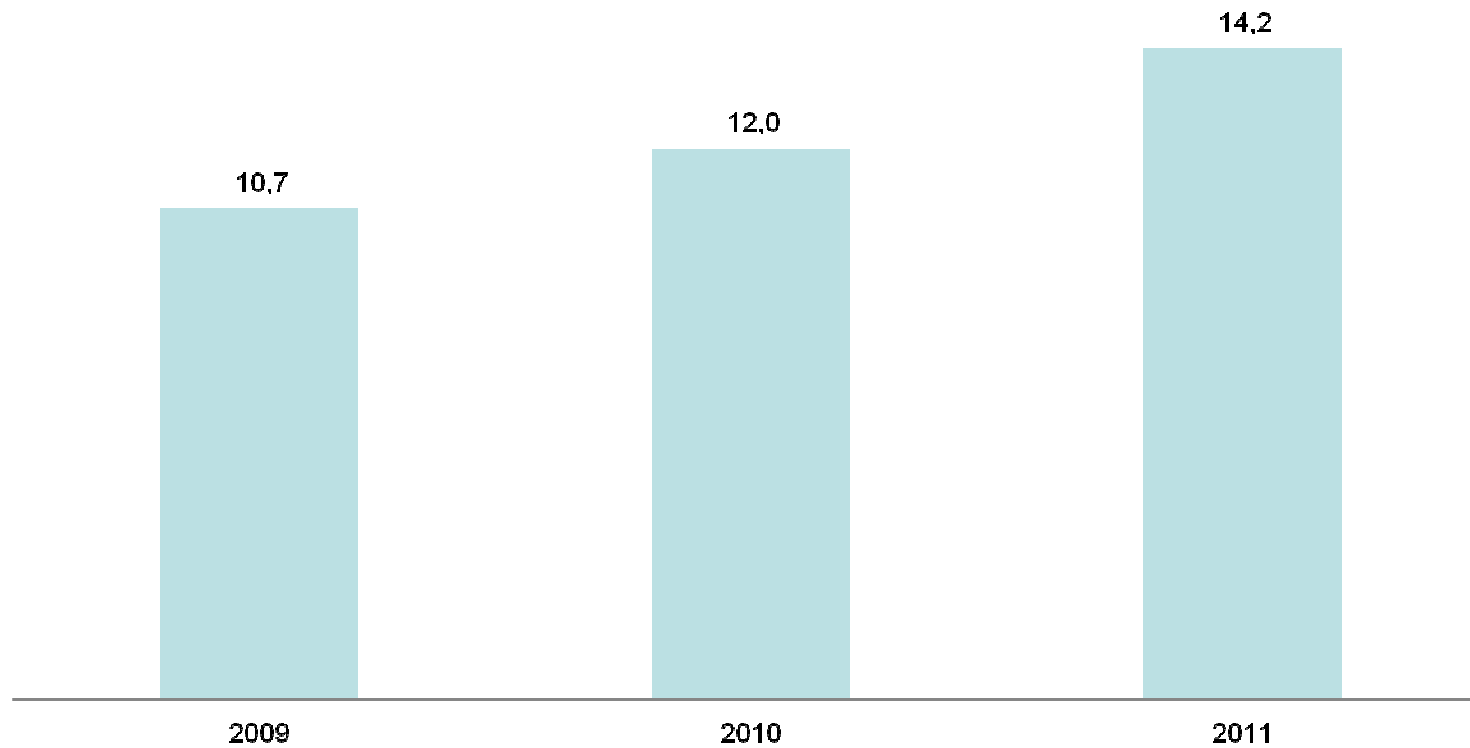


Stand 31.12.2011:
>3 Mio. Ökopunkte
im Vorrat!





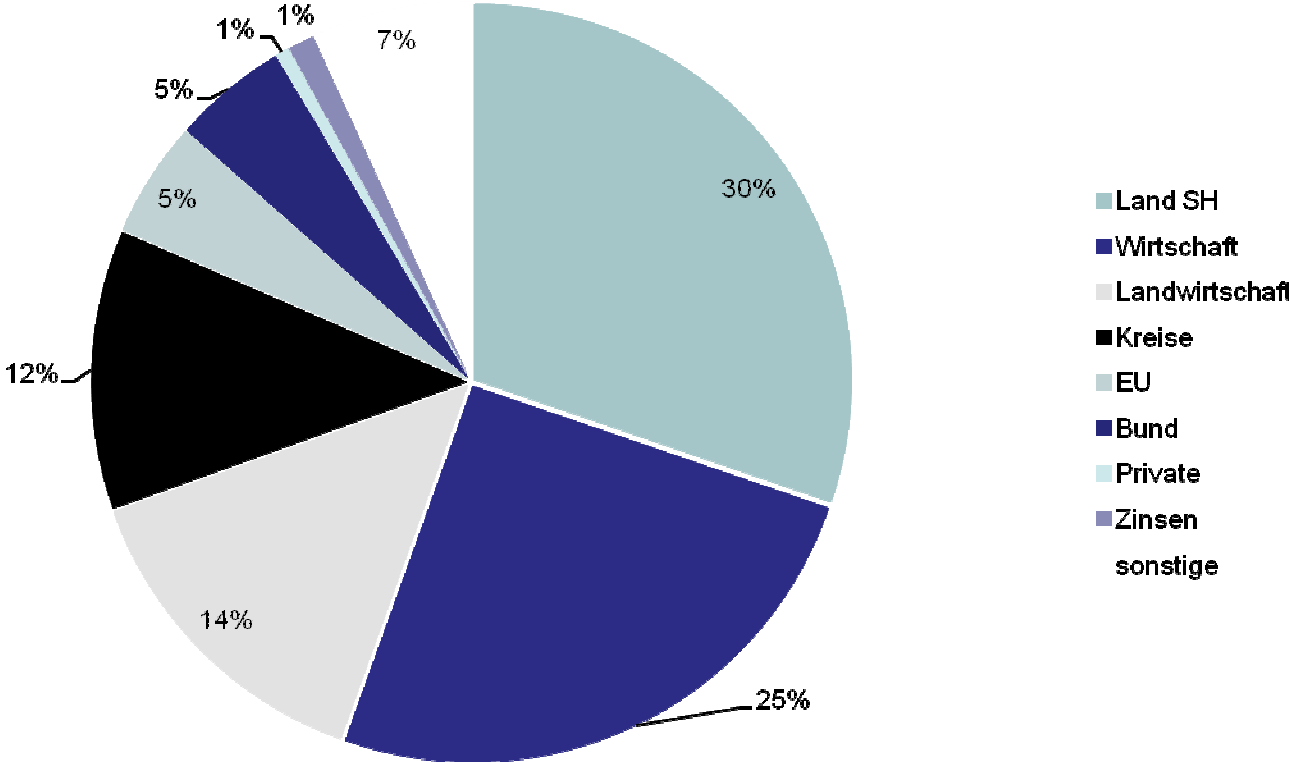
Stiftungs"umsatz" in M€



Stiftungsumsatz = Zustiftungen + Zuwendung für Anlagen+ ideelle Erträge + Vermögensverwaltung

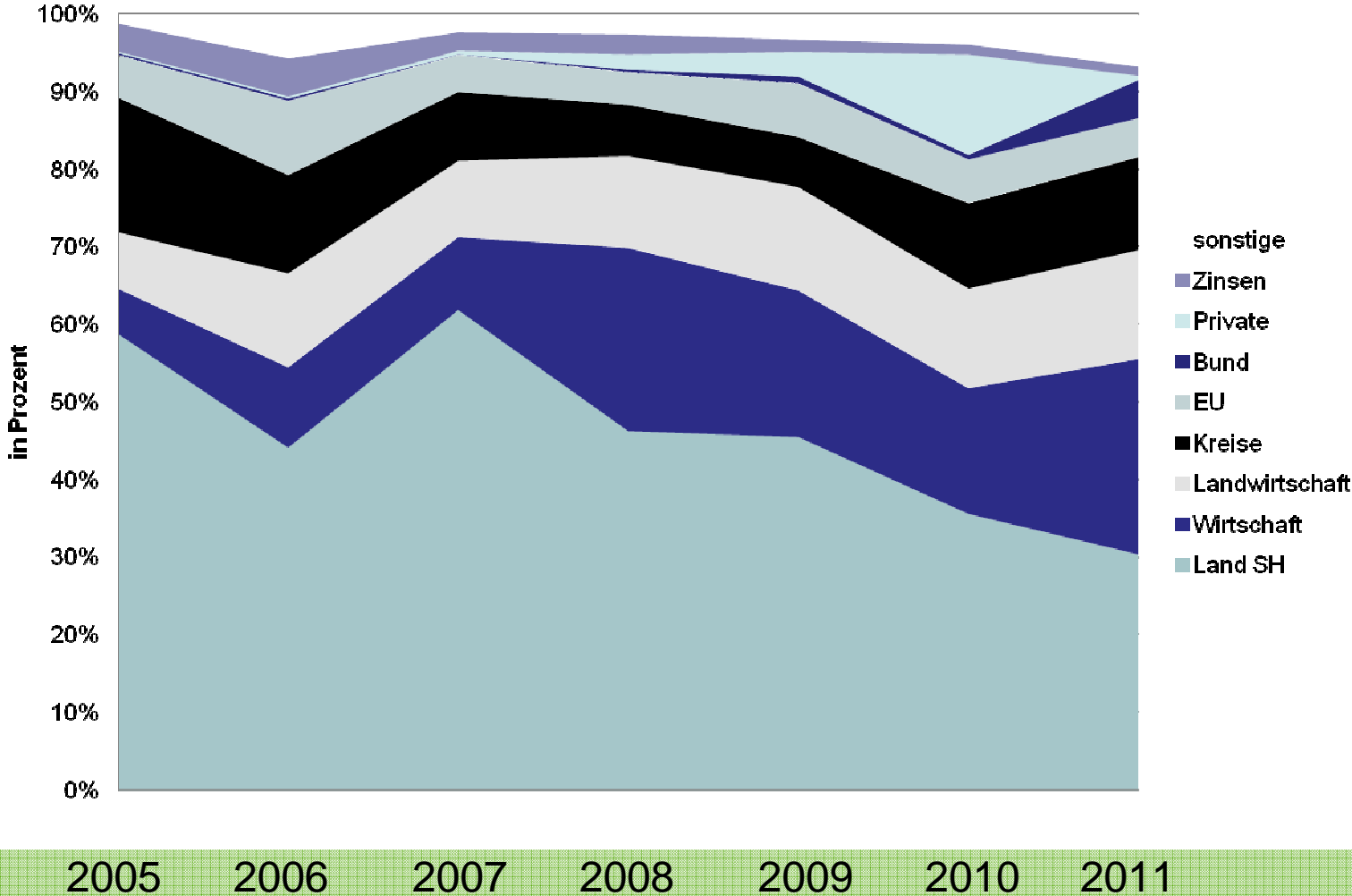


Wo kommt der Umsatz her?





Finanzquellen 2005 bis 2011





1. Hohes Niveau der Vermögensverwaltung halten
 1. Ausgleichspolitik: Natural- vor Geldkompensation
 2. Kofinanzierung der großen Drittmittelprojekte (LIFE etc.) erhalten
 3. Agrarpolitik: Anerkennungsfähigkeit der Wilden Weiden herstellen und erhalten
 4. Limited „Weidelandzentrum“ gründen
2. Mehr Projekte im Stiftungsland anbieten: Stiftungslandentwicklungspläne (Sleps) als Grundlage
3. Private Finanzierungsquellen erschließen
4. Raum für Spinnereien



...für den Erhalt der biologischen Vielfalt brauchen wir

starke operative „Unternehmungen“...